



„Meine Tante, deine Tante“ — das Spiel der „Fachleute“

Ein anderes weites Feld für die Spielleidenschaft bildet die Rennbahn. Beim Totalisator und den wenigen konzessionierten Buchmachern werden jährlich in stets steigendem Maße Millionen gewettet. Dazu kommt das Anlegen der Wetten bei den unzähligen „wilden“ Buchmachern. Diese sind deswegen so bevorzugt, weil sie auch kleine Summen annehmen und keinen Abzug für die Rennsteuer berechnen, die sie selbst nicht abführen.

Die Bekämpfung des Glücksspiels stößt auf besondere Schwierigkeiten. Die Anzeigen werden regelmäßig anonym erstattet. Sie stammen von Verlierern, die sich bei Namensnennung der Gefahr eigener strafrechtlicher Verfolgung ausgesetzt glauben. Die Anzeigenden scheiden daher als Zeugen aus. Die Überführungstücke werden vielfach rechtzeitig beseitigt. Bei einer Razzia fliegen die Karten blitzschnell vom Tisch, Geld wird versteckt, Spielaufzeichnungen verschwinden, wenn möglich im Ofen. Aus Vorsicht pflegt der Bankhalter statt Karten nur Streichhölzer oder Bieruntersätze zum Anlegen der Einsätze aufzulegen. In dem Wirrwarr gelingt es manchem Teilnehmer durch Fenster oder Separattüren zu entkommen. Die wilden Buchmacher sichern sich durch einen Kranz von Spannern, um rechtzeitig Wettblocks und vereinnahmte Wettgelder beiseite zu bringen.

Die Verfolgung der Rechtsbrecher würde sich bei Vermehrung der Kriminalbeamten des Spieldezernates bessern. Vor allem aber müßte das Publikum häufiger seine Beobachtungen von Spielbetrieben unter Angabe genauer Einzelheiten und eigener Namensnennung zur Anzeige bringen.

\* \* \*